

## ***Junge Union kritisiert Kulturliste:***

### **Mehr Gemeinwohl anstatt Zersplitterung des Gemeinderats**

**Freiburg.** Die Junge Union Freiburg kritisiert die Forderung von Stadtrat Atai Keller (Kulturliste), Freiburg brauche einen eigenständigen Kulturbürgermeister, der nicht einer etablierten Partei angehöre (siehe BZ vom 26. April 2024). Diese Forderung veranschauliche, so der JU-Kreisvorsitzende Quentin Gantert, wie sehr die Stadt unter dem zersplitterten Gemeinderat leide: „Natürlich ist die Kultur unbestritten ein wichtiges Anliegen. Wenn aber viele Ein-Themen-Listen immer nur für ihr einzelnes Anliegen kämpfen, geht der Sinn für's Gemeinwohl langsam verloren.“ Dagegen wirkten die „etablierten“ Parteien zusammenführend und ausgleichend. Genau das brauche die Stadt jetzt. Was sie dagegen nicht brauche, seien mehr Bürgermeister.

Wenn es zu einer Mehrheit im Gemeinderat der Zustimmung unzähliger kleiner Gruppierungen bedürfe, so Gantert weiter, dann sei es kaum noch möglich, zu vernünftigen Kompromissen zu kommen. Das führe zur Umsetzung vieler Einzelforderungen, was den städtischen Haushalt aus dem Ruder laufen lasse. Die Wählerinnen und Wähler können dem am 9. Juni 2024 entgegenwirken.

**Ihr Kontakt: Susanne Reinfeld – Pressereferentin:**  
[info@jungeunion-freiburg.de](mailto:info@jungeunion-freiburg.de) | +49 1575 3491575